

2. Deutscher SHK-

20 000 Besucher

Solar war beim 2. Deutschen SHK-Innungs-Renntag Berlin/Brandenburg auf der Berliner Trabrennbahn Mariendorf ebenso wenig ein Thema wie Regenwassernutzung. Trotz Mangels an Sonnenstrahlen knüpfte die Veranstaltung mit fast 20 000 Besuchern an die erfolgreiche Premiere des Vorjahres an.



Insgesamt warteten 14 Pokale und Siegerschleifen auf die erfolgreichen Gespanne

Erneut folgten viele Kunden mit ihren Familien der Einladung der Innungsbetriebe zu einem erlebnisreichen und unterhaltsamen Tag auf der traditionsreichen Rennbahn. Auch die „Landesfürsten“ Dieppen und Stolpe ließen es sich nicht nehmen, dem SHK-Handwerk ihre Referenz zu erweisen. Die Resonanz des SHK-Renntages in der Öffentlichkeit war Lohn einer engagierten Vorbereitung durch die ausrichtenden Fachverbände, die über Monate hinweg die Innungsbetriebe darauf eingeschworen hatten, die Veranstaltung am ersten Junisonntag in Mariendorf zu einer Demonstration der Geschlossenheit und Kundennähe werden zu lassen. Gemeinsam mit den Unternehmen der Gaswirtschaft hatten sie ein Programm auf die Beine gestellt, das das Vorjahresprogramm an Höhepunkten noch übertraf. Wer fachlichen Rat

suchte, bekam ihn in der Arena von den 1000 Meistern des SHK-Handwerks, die durch den blau-rot-gelb behänderten Bowler ausgewiesen wurden, oder unter dem Zeltdach in einer Ausstellung, in der die Kooperationspartner des SHK-Handwerks auf der Herstellerseite ihre Spitzenzeugnisse präsentierten. Selbst Installateurmeister Töpfers aus der ARD-Serie Marienhof hatte es sich nicht nehmen lassen, zum Branchentreff zu erscheinen.

Zahlreiche Aktionen

Das vielfältige Unterhaltungsangebot reichte vom Sprung am Gummiseil aus 60 m Höhe in die Tiefe über die Hüpfburg für die Kinder bis zum Zielschießen mit Puck oder Kugel, das die Junioren des EHC Eisbären Berlin veranstalteten. Auf dem Geläuf der Rennbahn jagte ein Höhe-



Nicht ganz so schnell, aber mit der gleichen Begeisterung zogen die Ponys den römischen Kampfwagen über die Bahn



Die Landesväter Stolpe und Dieppen in der Diskussion mit Obermeister Minter und Brandenburgs LIM Froberg

Renntag in Berlin

bei SHK zu Besuch

punkt den andern. Im Mittelpunkt stand das mit 60 000 Mark dotierte Adbell-Toddington-Rennen um den Großen Erdgaspokal, das vom Favoriten Chouchou des Dames gewonnen wurde. Es erinnert an den Derby-Sieger von 1913 und gilt als wichtiges Zuchtrennen für dreijährige Traber. Zu gewinnen gab es bei elf der 14 Rennen aber nicht nur am Totalisator, sondern zusätzlich bei einer Prämienauspielung. Wem das Glück hold war, der konnte entweder mit einem Toyota Yaris im Wert von 25 000 DM, einer Solaranlage (7000 DM) oder Badarmaturen für 2500 DM den Heimweg antreten. Große Begeisterung löste auf den Rängen die Jagd von Windhunden nach dem falschen Hasen aus. Mit viel Beifall wurde der Versuch des Berliner Radprofis Guido Fulst bedacht, auf einer Strecke von 700 m einem Trabergespann davonzufahren, der scheiterte, und tolle Stimmung kam beim Duell zweier mit Ponys bespannter römischer Streitwagen auf.

Ausbildung braucht Arbeit

Wichtige Adresse für die zahlreich erschienenen jungen Leute, die noch eine Lehrstelle suchen, war erneut eine SHK-Lehrlingsbörse, die unter Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters Eberhard Diepgen und Ministerpräsidenten Manfred Stolpe stand. Beide würdigten die Verdienste des SHK-Handwerks bei der Ausbildung des beruflichen Nachwuchses. In Berlin und Brandenburg werden insgesamt 6500 Lehrlinge in SHK-Fachbetrieben ausgebildet. „Wir haben in Brandenburg ein Programm aufgelegt“, so Stolpe, „das jedem Schulabgänger einen – wenn auch nicht immer den gewünschten – Ausbildungsplatz

sichert“. Das kostete viel, besser könne Geld aber nicht angelegt werden. Viele junge Leute hätten begriffen, daß es lohne, sich um einen Arbeitsplatz in der SHK-Branche zu bemühen, weil sie zukunftsorientiert und perspektivreich sei. Der Regierende Bürgermeister bat die SHK-Betriebe, trotz der schwierigen Situation auf dem Bausektor in ihren Anstrengungen nicht nachzulassen. Auf die Feststellung des Berliner Obermeisters Hubert Minter, wer ausbilden solle, brauche Arbeit, sagte er zu, bei öffentlichen Aufträgen den Betrieben der Region bessere Chancen einzuräumen.

Die Lehrlingsbörse war unter dem Motto „SHK-Handwerk zum Anfassen“ mit der Demonstration von Ausbildungsinhalten und -ergebnissen verbunden. Interessierten Schulabgängern standen als kompetente Gesprächspartner Fachberater der Verbände, Handwerksmeister und Fachlehrer aus den Oberstufenzentren Berlin und Brandenburg Rede und Antwort. Über die spontane Bereitschaft von Fachbetrieben, einen Ausbildungsplatz zur Verfügung zu stellen, informierten in regelmäßigen Abständen Lautsprecherdurchsagen. Da rund um die Bahn reichlich für Speis und Trank gesorgt wurde, machte sich bald eine ausgelassene Stimmung breit, die den Schritt aufeinanderzu beträchtlich erleichterte. Alles in allem war der 2. Deutsche SHK-Renntag auch in diesem Jahr ein glanzvoller Höhepunkt im Leben der Berliner Innung und des Fachverbandes Land Brandenburg. Für seinen Erfolg spricht, daß es gelang, Stärke und Geschlossenheit in den eigenen Reihen zu demonstrieren, die Branche und ihre Situation in den Blickpunkt von Öffentlichkeit und Politik zu rücken sowie das Vertrauen potentieller Kunden in die Leistungsfähigkeit des SHK-Handwerks zu festigen. str



Die Meister waren wieder am Bowler zu erkennen



Auch ZVSHK-Hauptgeschäftsführer von Bock und Polach nutzte die Gelegenheit zu einem Meinungsaustausch mit dem Ministerpräsidenten

Die Lehrlingsbörse hatte den ganzen Tag geöffnet: Das Gespräch mit jungen Leuten über Ausbildungsmöglichkeiten im SHK-Handwerk stand im Mittelpunkt

